

Bemühen allein ist nicht ausreichend!

Die Feststellung von Herrn Wehner am 20.12.2016 im FT, dass es scheinbar still geworden ist um den Bahnausbau durch Bamberg, ist nur bedingt richtig. Geht man nämlich mit offenen Augen durch die Stadt, dann kann man im Stadtteil Wunderburg erkennen, dass sich dort die Bürgerschaft, gegen den von der Stadt geplanten Bahnausbau durch Bamberg, zu wehren beginnt. Die Siedlungsgenossenschaft Eigenheim e.G. in der Theresienstraße 10 in Bamberg hat auf ihrem Privatgrundstück (Friedrich-Ebert-Straße/Ecke Adolf-Kolping-Straße), unweit vom „bahnlärmnahen“ Ulanen Park, ein weithin sichtbares Plakat aufgestellt mit der Forderung:

Keine Mauern! - Kein Tunnel! - Güterzüge raus aus Bamberg! Fehlentscheidung gegen Umfahrung aufheben!

Doch die Bamberger CSU und SPD Stadträte zeigen sich einmal mehr „bürgerresistent“ und suchen im Alleingang nach der „vernünftigsten“ Lösung. Die Möglichkeit, die Bürgerschaft mit ins Boot zu nehmen und ein Bürger-Forum zum Bahnausbau in Bamberg ins Leben zu rufen, wird erst gar nicht in Betracht gezogen. Man beweihräuchert sich lieber selbst und entscheidet sich dann für die Klientel, die am lautesten schreit. Das waren bisher im Osten der Stadt diejenigen, die vom Bahnausbau nur teilweise oder überhaupt nicht betroffen sind und für diese sollen die 8.000 Bamberger Bürger, die direkt links und rechts der Gleise wohnen und heute schon unter zunehmenden Bahnlärm leiden, die Zeche bezahlen!

Die Stadtspitze unterstützt die Vorgehensweise der o.g. Stadträte. Am 30.09.2016 konnte man Rathaus Journal lesen, dass auch die Stadt Bamberg bestrebt ist, die bestmögliche Trasse für die Welterbe-Stadt zu „finden“ und dass man den guten Willen und das Bemühen um die beste Lösung hierzu, den Stadtverantwortlichen nicht absprechen kann.

Doch Bemühen allein ist nicht ausreichend! Mit diesem Prädikat darf man in der „freien Wirtschaft“ sofort in den Vorruhestand gehen, denn Mitarbeiter, die von ihrem Vorgesetzten ein solches Armutszeugnis ausgestellt bekommen, brauchen sich anderweitig erst gar nicht mehr zu bewerben. „Bemüher“ sind auch keine Entscheidungsfinder. Deshalb versteckt sich diese Klientel lieber hinter teuren Gutachten und man hat im Bedarfsfall sogleich den richtigen Sündenbock parat.

Dabei wäre alles so einfach. Es muss nur die Fehlentscheidung des Bamberger Stadtrats gegen jegliche Umfahrung aufgehoben werden, **denn die lärmverursachenden Güterzüge müssen raus aus Bamberg und nicht nach Bamberg hinein!** Dann muss man auch nicht mehr über 5m hohe Lärmschutzwände diskutieren, denn mit ICE-Zügen und Regionalbahnen gibt es kein so „hohes“ Lärmproblem!

Herbert R. Meyer, Bamberg